

WIR MALTESER IN BAYERN



Liebe Malteser,

wir freuen uns! Wir freuen uns, weil wir nach den guten Ergebnissen der Helferbefragung im Herbst auch bei der Mitarbeitendenbefragung in diesem Frühjahr sehr gute Rückmeldungen von Ihnen bekommen haben. Und natürlich nehmen wir auch diese Befragung zum Anlass, weiterhin unser Tun zu verbessern. Auf jeden Fall aber ein großes Kompliment, dass wir als Malteser, dass wir als Team so gut arbeiten.

Das sieht man auch immer in unseren Diensten. Nach den Pandemie Jahren boomen wieder unsere Sanitätsdienste bei Festivals, Konzerten oder Veranstaltungen. Wir sind mit unserem Herzenswunsch-Krankenwagen nicht nur unterwegs, sondern stellen das Angebot zuletzt auch prominent beim Evangelischen Kirchentag vor. Wie wichtig und gefragt dieser Dienst ist, zeigt nicht zuletzt auch die Auszeichnung, die zwei Helfer aus Passau für ihr Engagement bekommen haben. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Auch unsere Jugend wächst weiter. Wir haben diese Ausgabe des Malteser Magazins zum Anlass genommen, Ihnen die Gesichter hinter der Malteser Jugend vorzustellen. Die Jugend ist unsere Zukunft und es ist schön zu sehen, dass wir auch hier nach den Coronajahren – in großen Teilen des Freistaats – wieder richtig durchstarten.



Fotos: Malteser

Durchgestartet wird auch in Windischeschenbach. Dort steht das Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen – kurz BayZBE –, wo wir als Malteser Mit-Gesellschafter sind. Dieses große Übungszentrum wird jetzt erweitert. Eine logische Konsequenz aus unserem Alltag. Die Einheiten der Gefahrenabwehr, egal ob Polizei, Feuerwehr, THW oder Hilfsorganisationen, können hier Szenarien trainieren, denen sie leider in der Realität immer häufiger gegenüberstehen.

Tagtäglich werden wir mit dem schrecklichen Krieg in der Ukraine konfrontiert. Unsere Hilfsleistungen für die Geflüchteten aus der Ukraine dauern weiter an. Aber wir dürfen auch nicht die Bedürftigen in Russland vergessen, von denen ebenfalls viele zu den Opfern des russischen Angriffskriegs zählen und die darunter leiden. So sind die Malteser auch in Moskau aktiv. Und dies auch, weil unser deutscher Botschafter in Moskau, Dr. Géza Alexander von Geyr, hier stark unterstützt. Für dieses Engagement hat der Malteserorden den Verdienstorden Pro Merito Melitensi an Dr. von Geyr verliehen.

Sie sehen, es bewegt sich viel in der Welt und bei uns Maltesern. Wichtiger ist aber, dass wir viel bewegen – und das im Dienst am Nächsten. Dank Ihres Engagements! Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Viele Grüße

Franz Graf La Rosée
Regionalleiter Bayern

Florian Pohl
Regionalgeschäftsführer Bayern

Vorgestellt: Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in der Region Bayern

Region Bayern:

Theresa Hackenstraß (26)

Jugendgruppen: 7 Gruppen

Mein Motto: The best is yet to come! (Eine positive Lebenseinstellung ist einfach Gold wert!)



Theresa Hackenstraß

Augsburg:

Lisa Micheler (31)

Jugendgruppen im Bistum: 6 Kinder- und Jugendgruppen in: Augsburg, Günzburg/Leipheim, Mindelheim, Landsberg/Kaufering, Steppberg, Wildpoldsried

Mein Motto: If it's not Here, that means it's out There (Winnie the Pooh)



Lisa Micheler

Bamberg:

Iris Drews (26)

Jugendgruppen: Bamberg, Waischenfeld

Mein Motto: One of the secrets of life is that all that is really worth the doing is what we do for others. (Eines der tiefen Geheimnisse des Lebens ist, dass alles, was das Tun wirklich wert ist, das ist, was wir für andere tun.) (Lewis Carroll)



Iris Drews

Eichstätt:

Daniel Zintl (45)

Jugendgruppen: Preith 2 Gruppen; Aurach 1 Gruppe; Eichstätt, Wendelstein, Heideck im Aufbau

Mein Motto: Solang die Wurst so dick wie's Brot ist, ist's wurst, wie dick das Brot ist.



Daniel Zintl



Andrea Geischerder

München und Freising:
Andrea Geischerder (25)

Jugendgruppen: 9 Gruppen in 7 Gliederungen, eine weitere im Aufbau

Mein Motto: ganz in alter Sozialarbeitermanier: „Seid realistisch, fordert das Unmögliche!“ (Pierre-Joseph Proudhon)



Simone Firla

Passau:
Simone Firla (31)

Jugendgruppen: 6 aktive Gruppen, 1 zusätzliche im Wiederaufbau

Mein Motto: „Optimismus ist eine Form des Mutes, die Vertrauen in andere gibt und zum Erfolg führt.“ (Lord Robert Baden Powell)



Christina Mayer

Regensburg:
Christina Mayer (34)

Jugendgruppen: 4 Gruppen in Regensburg, Mintraching, Grafentraubach/Oberdeggenbach, Niederaichbach

Mein Motto: Lasst uns das Licht in unserem Gegenüber sehen.



Christian Krügel

Würzburg:
Christian Krügel (42)

Jugendgruppen: 18 Gruppen in 8 Ortsgliederungen

Mein Motto: Die Zukunft hängt von dem ab, was du heute tust. (Mahatma Gandhi)

Syrische Ausbilderin: „Ich möchte Menschen motivieren zu helfen!“

UNTERFRANKEN. Schon vor über fünf Jahren hat Simone Schubert, Diözesankoordinatorin „Migration und Integration“ bei den unterfränkischen Maltesern, das Konzept des „Erste-Hilfe-Kurs plus“ für Menschen mit Migrationshintergrund maßgeblich entwickelt und seitdem durchgeführt. Der zweitägige Kurs beinhaltet zum einen natürlich die Vermittlung von Erste-Hilfe-Kenntnissen entsprechend den Vorgaben der Berufsgenossenschaften.

„Die Unterrichtssprache ist Deutsch“, erläutert Simone Schubert. Aber auch wenn ein gewisses Sprachniveau Voraussetzung für die Teilnahme ist, sind anatomische Begriffe und medizinische Inhalte oft schwer zu verstehen. Daher werde neben der Theorie viel mit Fallbeispielen geübt, um Sprachbarrieren und Verständnisschwierigkeiten zu umgehen, so Schubert. Zweiter Schwerpunkt des Kurses sind Module über die Besonderheiten des deutschen Gesundheitssystems und die Einladung, sich über hierzulande gängige Moral- und Wertevorstellungen auszutauschen. Dazu gehört zum Beispiel auch ehrenamtliches Engagement in einer Hilfsorganisation wie den Maltesern. Daher ist immer eine Führung durch die jeweilige Rettungswache und/



Foto: Ronja Bösch/Malteser

Ausbilderin Ruaa Abu Rashed (im Hintergrund stehend) leitet die Teilnehmenden des Erste-Hilfe-Kurs-plus bei der Reanimation an.

oder die Erklärung eines Rettungswagens Teil des Kurses.

Von Anfang an hatten Simone Schubert und ihr Team die Idee, dass der Kurs von Geflüchteten selbst durchgeführt wird. Diese Vision ist nun wahr geworden: Ruaa Abu Rashed aus Syrien hat ihre Ausbildung zur Ausbilderin erfolgreich abgeschlossen und im Juli bei den Maltesern Würzburg ihren ersten Erste-Hilfe-Kurs plus mit Geflüchteten u. a. aus Syrien, Afrika und der Ukraine gehalten. „Ich versuche in dem Kurs, Menschen zu motivieren, anderen Menschen zu helfen“, erzählt die 29-jährige studierte Medizintechnikerin von ihrem Einstand als Ausbilderin (siehe auch Helferporträt Seite V.IV). „Es ist alles gut gelaufen, und ich bin sehr zufrieden mit meinem ersten Kurs“, zieht sie ein positives Resümee.



Foto: cottonbro studio (Symbolbild)

Bei ihren Bewerbungen werden geflüchtete Ukrainer und Ukrainerinnen nun in Eichstätt unterstützt.

Hilfe zur Selbsthilfe – Jobmentoring für Geflüchtete aus der Ukraine

EICHSTÄTT. In einem fremden Land eine Arbeit zu finden, ist eine große Herausforderung – und doch eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Integration. Die Integrationsdienste des Malteser Hilfsdienstes in Eichstätt bieten daher Geflüchteten aus der Ukraine ab September eine individuelle Begleitung auf ihrem Weg zum Job.

Das neue Angebot „Jobmentoring“ ist als Hilfe zur Selbsthilfe bei der Arbeitssuche und in der Bewerbungsphase gedacht. „Unsere Ehrenamtlichen unterstützen Geflüchtete aus der Ukraine ab Sprachniveau A2 bei der Erstellung des Lebenslaufes und arbeiten mit ihnen die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte und Schlüsselqualifikationen heraus“, erklärt Angela Barkemeyer,

die bei den Maltesern Koordinatorin für Integrationshilfen ist.

Die ehrenamtlichen Beraterinnen sprechen ukrainisch – so können im ersten Schritt kompliziertere Sachverhalte den Jobsuchenden in der Muttersprache erklärt werden, etwa die Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes oder wie vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen einzustufen sind. Im zweiten Schritt geht es dann gemeinsam in die Bewerbungsphase.

i Die Beratungen finden in der Diözesangeschäftsstelle der Malteser in Eichstätt (Bahnhofplatz 18) statt. Infos und Terminbuchung – auf Deutsch und Ukrainisch – online unter www.malteser-eichstaett.de/jobmentoring



Innenminister Joachim Herrmann (5. v.l.) und die vielfache Olympiasiegerin Anna Schaffelhuber als Jurymitglied und Laudatorin (3. v.r.) überreichten den Preis an Sabine Grundmüller (5. v.r.) und Martin Lang (4. v.l.). Zu den ersten Gratulanten zählten Sabine Grundmüllers Mutter Regina Falkner (1.), Referentin Soziales Ehrenamt Rosmarie Friedsam, Sabine Grundmüllers Tochter Anna Grundmüller, stellvertretender Diözesangeschäftsführer Werner Kloiber sowie die Ehrenamtlichen Sylvia Seidl und Gerd Ginner.

Bayerischer Engagiert-Preis für Sabine Grundmüller und Martin Lang

MÜNCHEN/PASSAU. Innenminister Joachim Herrmann hat im Rahmen einer Festveranstaltung in der BMW-Welt München den Bayerischen Engagiert-Preis 2023 in den Kategorien Ausdauer, Feuer & Flamme, Mut und Herz verliehen. Darüber hinaus wurden zwei Projekte mit dem Sonderpreis des Innenministers geehrt. Sabine Grundmüller und Martin Lang von den Passauer Maltesern erhielten den Preis in der Kategorie Herz für ihren Einsatz im Rahmen des Herzenswunsch-Krankenswagens. Sie sind die einzigen Preisträger aus dem Regierungsbezirk Niederbayern.

Mit dem Engagiert-Preis werden herausragende Leistungen im Ehrenamt, für die Sicherheit der Menschen in Bayern, im Sport und in der Integration gewürdigt. „Unsere Preisträger haben Großartiges geleistet und sind hervorragende Vorbilder für unsere Aktion ‚Wir für andere‘“, lobte Herrmann. „Dafür im Namen der gesamten Bayerischen Staatsregierung

ein herzliches Dankeschön.“ Die Preisverleihung war die zweite seit Einführung der Ehrung 2019.

Die vielfache Goldmedaillen-Gewinnerin Anna Schaffelhuber überreichte den Preis an Sabine Grundmüller und Martin Lang. „Mit Ihrem Herzenswunsch-Krankenswagen bringen Sie einen kleinen Hauch Normalität. Wenn der Wunsch aus tiefstem Herzen kommt, dann hilft der Herzenswunsch-Krankenswagen. Sie investieren Ihre Zeit, um anderen zu helfen und ihnen schöne Stunden zu schenken. Deshalb erhalten Sie den Preis, auch stellvertretend für alle Ehrenamtlichen, die sich im Rahmen des Herzenswunsch-Krankenswagens engagieren“, erklärte sie.

Nach dem offiziellen Teil fand auf der Dachterrasse ein Empfang statt, den Claudia Koreck und ihre Band musikalisch umrahmten. Die Sängerin hatte zuvor schon an die Preisträger gerichtet erklärt: „Ihr seid die Helden unserer Gesellschaft.“

Der Herzenswunsch-Krankenswagen auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag

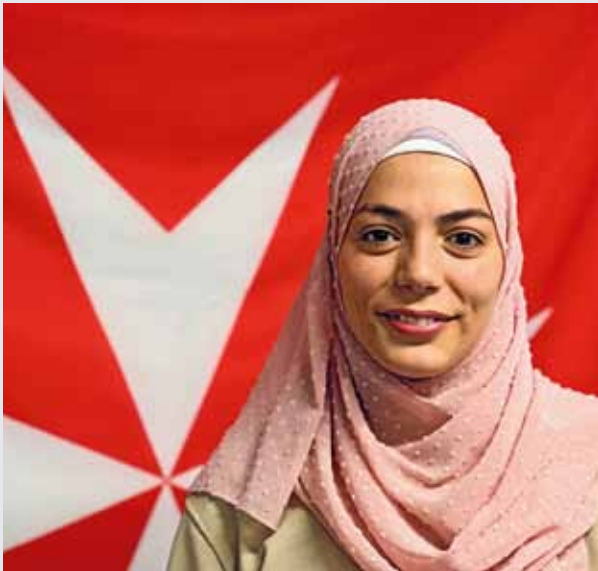
NÜRNBERG. Auf Einladung der Diakonie Deutschland stand der Malteser Herzenswunsch-Krankenswagen auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg und mit ihm immer Malteser aus den Diözesen Würzburg, Eichstätt, Regensburg und Bamberg. Viele Teilnehmende fragten nach der Organisation einer Wunscherfüllung, nach den Hintergründen erfüllter Wünsche und auch nach dem hospizlichen Gedanken hinter dem Dienst. „Ich glaube, wir haben dank geballter diözesanübergreifender Teamleistung unseren Herzenswunsch-Krankenswagen super präsentiert und deutschlandweit bekannter gemacht“, freute sich Hauptorganisator Marco Hutzler von den Maltesern Bamberg. „Die Menschen waren beeindruckt von unserem ehrenamtlichen Engagement und unserer Leidenschaft bei diesem Dienst.“



Foto: JoachimGold

Beim Evangelischen Kirchentag in Nürnberg kamen die Malteser mit vielen Menschen ins Gespräch, die sich für den Herzenswunsch-Krankenswagen interessierten.

Foto: Christina Gold



RUAA ABU RASHED

„Ich will etwas Gutes machen“

Ruaa Abu Rashed strahlt große Fröhlichkeit aus. Und dabei hat sie viel Schlimmes in ihrem jungen Leben erlitten. Vor neun Jahren floh sie mit ihrer Mutter und dem Bruder aus Syrien nach Europa. Der Vater blieb zunächst mit den beiden kleinen Schwestern in Damaskus zurück. „Es war furchtbar, man kann es nicht beschreiben“, erzählt die 29-Jährige ruhig von ihrer Odyssee über Ägypten und das Mittelmeer, die sie schließlich im November 2013 nach Deutschland führt.

Sie lernt Deutsch, macht Kurse, um sich ihr Abitur anerkennen zu lassen, studiert Medizintechnik, schreibt ihre Bachelorarbeit. In der Zeit lernt sie auch ihren Mann kennen, der ebenfalls aus Syrien geflohen war. Sie verlieben sich, heiraten, gehen 2020 gemeinsam nach Würzburg, weil er dort sein Masterstudium beginnt. Alles läuft gut, aber „ich kannte niemanden hier“, so Ruaa Abu Rashed, „und ich kann nicht ohne Menschen leben!“ Sie sucht ein Ehrenamt, findet den Malteser Integrationsdienst und fängt an, sich für Geflüchtete zu engagieren: Sport für Frauen, Online-Nachhilfe für Schulkinder, Plaudertreffen für Erwachsene. Warum? Ganz einfach: „Ich möchte Gutes tun. Ich habe mich in der ersten Zeit in den Flüchtlingsunterkünften sehr einsam gefühlt, denn es gab keinerlei organisierte Unterstützung für uns.“ Das möchte die junge Frau anderen Geflüchteten erleichtern.

Und daher sagte sie auch sofort zu, als sie gefragt wurde, ob sie nicht Erste-Hilfe-Ausbilderin werden und sich dem Bereich Erste-Hilfe-Kurs^{plus} widmen möchte. „Das ist eine tolle Aufgabe, denn ich weiß noch aus Syrien, wie wichtig es ist, Erste Hilfe leisten zu können“, freut sie sich und hofft, neben ihrem Vollzeitjob genug Zeit für ihr Ehrenamt zu haben.

HELFERPORTRÄTS



Foto: Sarah Nerb

FRANZISKA BIRKNER

Spaß am Verbessern der Welt

Franziska Birkner ist 33 Jahre alt und wenn sie den Raum betritt, geht die Sonne auf. Die angestellte Controllerin ist nebenbei noch als selbstständige Grafikerin tätig. Überhaupt fragt man sich, ob ihre Tage eigentlich mehr als 24 Stunden haben, so umtriebiger sie ist.

Zu den Maltesern kam Franziska, als sie als Teilnehmerin in einem Erste-Hilfe-Kurs saß und sich dachte: Erste-Hilfe-Ausbilderin – das scheint ein interessanter Nebenjob zu sein. Mittlerweile ist sie PSNV-B-Helferin, Einsatzsanitäterin, Hausnotruf-Mitarbeiterin im Hintergrunddienst, Mitglied des Ortsführungskreises in der Dienststelle Weiden und zusätzlich in der Diözesaneinsatzleitung. Wie viele andere auch ist sie zudem noch bei der Feuerwehr aktiv. Die seltenen freien Minuten nutzt sie, um Psychothriller zu lesen, Sport zu machen oder mit ihrem Partner etwas zu unternehmen.

Franziska Birkner sagt rückblickend über die Seminare bei den Maltesern, diese seien „spannend und gut organisiert. Außerdem waren es klasse Dozenten und es entstanden Freundschaften fürs Leben.“

Ehrenamt, das ist für sie Spaß am Verbessern der Welt – und die beginnt vor der eigenen Haustür in der nördlichen Oberpfalz. Der Malteser Hilfsdienst ist eine „motivierte, engagierte, bunte Gruppe, die immer wieder neue Herausforderungen meistert.“ Es gäbe so viele verschiedene Bereiche, in denen man sich engagieren könne, „da wird es nie langweilig und jeder, der Lust hat, findet sein Plätzchen“, fasst Franziska Birkner ihre Erfahrungen bei den Maltesern zusammen.

Augsburg

Ehrenamt modern – Malteser Freiwilligenagentur hilft und vernetzt

NEU-ULM. Beim Vereinsfest gibt es zu wenig Helfer? In der Kita fehlen Vorlesepaten? Und wieder will niemand den Vorstandsposten übernehmen? Engagierte ehrenamtliche Mitstreiter zu finden kann manchmal schwierig sein. Unterstützung bietet dabei die Freiwilligenagentur „Hand in Hand“, die für alle Kommunen im Landkreis Neu-Ulm zuständig ist.

Seit über einem Jahr wird sie vom Malteser Hilfsdienst geführt. „Wir vermitteln, beraten und unterstützen rund ums Ehrenamt“, sagt Leiterin Ulrike Spieß. „Wenn jemand sich engagieren möchte, aber nicht so recht weiß, welche Möglichkeiten es gibt oder was er machen will, kann er sich an uns wenden.“

Unterstützung Vereinsführung

„Viele Vereine haben in der Coronazeit Mitglieder verloren und es wird immer schwieriger, Vorstandschaften zu finden.“ Um die bestehenden und neuen Vorstände zu unterstützen, wurde mit dem „Vereinsführerschein“ eine Online-Schulungsreihe angeboten, in der Themen wie Datenschutz, Vereinsrecht oder Haftungsfragen besprochen wurden.

Würdigung des Ehrenamts

„Unser Leben wäre schließlich ohne Ehrenamtliche gar nicht denkbar, zum Beispiel bei den Blaulichtorganisationen“, so Spieß. Daher gibt „Hand in Hand“ auch die bayerische Ehrenamtskarte aus, mit der es zum Beispiel Vergünstigungen in unterschiedlichsten Einrichtungen gibt.

Vernetzung und Schulungen

Die Agentur will Ansprechpartnerin für alle Orte und Vereine im Landkreis sein. „Vernetzung ist für uns sehr wichtig.“ Für die nächsten Monate sind bereits einige Veranstaltungen geplant. „Es wäre schön, wenn noch mehr Leute auf uns zukommen, auf unserer Website stöbern und sich für ein Ehrenamt interessieren – natürlich unverbindlich“, so Ulrike Spieß.

i **Weitere Infos:** www.freiwilligenagenturnu.de oder Tel. 0731-725 656 17

„Das Ehrenamt hat die Kraft, die Gesellschaft besser zu machen“

Auszug aus dem Interview mit Wolf-Dietrich Graf von Hundt zum 20-jährigen Jubiläum als ehrenamtlicher Diözesanleiter der Diözese Augsburg



Foto: Christiane Martini

Wolf-Dietrich Graf von Hundt

Wolf-Dietrich Graf von Hundt

ist überzeugt: „Wenn es gelingt, neue Formen des freiwilligen Engagements in die bestehenden Strukturen zu integrieren und damit insbesondere auch junge Menschen anzusprechen, erfüllt das Ehrenamt jetzt und in Zukunft eine wertvolle Funktion.“

Die Herausforderung für uns besteht darin, die Ehrenamtlichen in die Organisation der Hilfsdienste zu integrieren und diese Menschen längerfristig ehrenamtlich in Leitungs- und Führungsaufgaben zu bringen.

In meinen Augen ist das Ehrenamt ein wichtiger Kitt für unsere Gesellschaft, denn die gemeinsame Aufgabe schweißt Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zusammen. Das gilt für Sanitätsdienste und Katastrophenschutz, insbesondere aber auch für die vielen sozialen Dienste. Menschen erleben dort, dass sie gebraucht werden. Und auf der anderen Seite erfahren Menschen echte Hilfe. Es gibt hier so viel zu tun – jedes Engagement ist gut und wichtig!“

Für seine langjährige Tätigkeit und seine besonderen Verdienste hat Graf von Hundt die Malteser Verdienstplakette in Gold erhalten.

i **Das vollständige Interview:** <https://www.malteser-dioezese-augsburg.de/wir-malteser/jubilaeum-dioezesanleitung.html>

Memminger mit neuem Notfallvorsorgezentrum



Foto: Malteser Memmingen, Werner Mützel

Gruppenbild zur Malteser Einweihungsfeier der Rettungswache Memmingen

MEMMINGEN. Zahlreiche Ehrengäste konnte Roberto Kalz, Dienststellenleiter der Malteser Memmingen, zur Einweihung des neuen Funktionsgebäudes begrüßen. Es bietet Platz für zwei Rettungswagen, den Einsatzleitwagen, die Gerätewagen Sanität, den Mannschaftstransportwagen und die Einsatzmotorräder. Zudem befinden sich im Gebäude Arbeitsräume für die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes. Oberbürgermeister Jan Rothenbacher (SPD) lobte in seinem Grußwort den engen Zusammenhalt der „Blaulichtfamilie“ und die gute Vernetzung mit den Behörden zum Wohle von Stadt und Landkreis. So waren bei der Veranstaltung auch alle Organisationen vertreten: Rotes Kreuz, Johanniter, Notärzte, Feuerwehr, THW, Polizei und Behörden.

Scheppach-Gruppe unterstützt Kinder- und Jugendhospizdienst

Die Firma Scheppach aus Ichenhausen unterstützt wieder mit einer Spende von 10.000 Euro den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Günzburg. „Das ist uns eine Herzensangelegenheit“, so Stephan W. Müller (Bild r.), Geschäftsführer der Scheppach-Gruppe, der seit einem Jahr im Beirat des Hospizdienstes tätig ist. Hier im Bild mit Sylvia-Maria Braunwarth, Leiterin und Koordinatorin des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes.



Foto: Bernhard Weizenegger

Max Rogg – ein Zeitzeuge der Diözese Augsburg verabschiedet sich

MINDELHEIM. Ein ruhiger und besonnener Mann mit dem Herz zu helfen, wo es nötig ist, geht nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Nach 60 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit, Engagement und Einsatz, sowohl im Inland als auch im Ausland, verabschiedet sich die Malteser von Max Rogg. Er hat sich in vielen Bereichen in der Diözese um den Verband verdient gemacht und dabei außerordentliches Engagement und Aufbauarbeit im Ehrenamt gezeigt.

Seit 1963 war Max Rogg ehrenamtlich tätig und hat ab 1978 die Gliederung Mindelheim maßgeblich mit aufgebaut. Über Tätigkeiten als Ausbilder in der Ersten Hilfe bis hin zur Breitenausbildung in Betrieben und Schulen sowie Fahrdienste für Schwerbehinderte hat Max Rogg als Kreisbeauftragter der Gliederung Mindelheim die Malteser stark geprägt. „Heute mit über 70 Jahren Friedenszeiten können wir auf vieles Gutes zurückblicken“, so Rogg. In der Nachkriegszeit wurde der zivile Bevölkerungsschutz aufgebaut und mit einer Stärke von 90 Mann mit vier Zügen sei damals vieles möglich gewesen. Mit humanitären Auslandseinsätzen in Polen, Moskau, Bosnien, Kosovo, Albanien, Georgien und bis heute nach Rumänien hat er unglaublich viel geleistet und Menschen geholfen, die in Not sind. Vom Aufbau eines Altenzentrums bis hin zur Rumänienhilfe mit der Gründung des MHD in Gaesti-Rumänien wurde die Partnerschaft dort gefestigt und die Basis für weitere Einsätze bis heute geschaffen.

Ab 2000 wurden auch der Fahrdienst, der Menüservice und der Hausnotruf in der Dienststelle Mindelheim von ihm mitbegründet. Dreh- und Angelpunkt für ihn war und ist die Tätigkeit im Ehrenamt. Zahlreiche Auszeichnungen haben er und seine Frau, die ihn immer unterstützt hat, als Anerkennung erhalten. „Für das Ehrenamt wünsche ich mir, dass wir die Menschen mit Begeisterung abholen und auch in sie investieren“, so Max Rogg.

Die Malteser wünschen Max Rogg und seiner Familie von ganzem Herzen alles Gute und die besten Wünsche für die Zukunft. Auf sein außerordentliches Engagement und seine Unterstützung werden sie immer dankbar zurückblicken und sie als Vorbild in Ehren halten.



Foto: Malteser Mindelheim

Rodica und Max Rogg

Bamberg

Wie die Integration von Pflegekräften aus dem Ausland gelingt

Text: Adrian Grodel

ERLANGEN. Hajar strahlt über das ganze Gesicht: Im Januar 2024 wird die 31-jährige Marokkanerin ihre Abschlussprüfung als Pflegefachfrau am Waldkrankenhaus (WKH) in Erlangen machen. „Und dass ich so weit gekommen bin, habe ich der Unterstützung der Malteser zu verdanken“, sagt Hajar mit Nachdruck. Die ehrgeizige junge Frau nimmt seit zwei Jahren am Malteser Projekt „Integrationslotsen Pflege“ teil, das ausländische Pflegeschülerinnen und -schüler fachlich, aber auch persönlich begleitet. Dass Hajar die Prüfung bestehen wird, daran lässt Projektleiter Ahmed Habib keinen Zweifel: „Hajar erfüllt die wichtigste Voraussetzung: Sie ist hochmotiviert. Denn sich alleine nur auf unsere Hilfe zu verlassen, das wäre zu wenig!“

Hajars persönliche Begleiterin heißt Annika. Sie ist eine von 16 Ehrenamtlichen, die im Projekt mitarbeiten. Annika ist selbst erst 23 und studiert an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen Medizin. „Annikas fachlicher Background war mir eine große Hilfe, sodass ich komplexe Texte aus dem Pflegebereich verstanden und letztlich auch alle Prüfungen bisher geschafft habe“, betont Hajar in nahezu perfektem Deutsch. Beide hätten immer die komplette Vorbereitung darauf zusammen gemacht. Mit dem Pflege-Abschluss in der Tasche fände die Marokkanerin so gut wie sicher gleich einen Job am Waldkrankenhaus in Erlangen oder in der Region, sagt Ahmed Habib aus Erfahrung. „Unsere Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt – und bleiben meist auch hier.“

Doch nicht jede und jeder, der am Projekt teilnimmt, hat die gleiche starke Motivation wie Hajar. „Ich habe eine Nepalesin begleitet, der ich mehrfach sagen musste, dass ich auch Engagement von ihr erwarte und sie sich mehr anstrengen müsse. Doch sie hat das einfach nicht gepackt – und ist schließlich krachend durch die Prüfung gefallen“, berichtet Barbara (69), eine ehemalige Zahnärztin, die noch nicht lange ehrenamtlich für die „Integrationslotsen“ arbeitet.

Auch die emotionale Begleitung spielt eine große Rolle

Weniger die Motivation, sondern eine Emotion spielt bei der Schülerin von Lotsin Katherina (37) die Rolle. Katherina, die hauptberuflich im Menüservice der Malteser arbeitet, unter-



Foto: AH / Malteser

Die Ehrenamtliche Annika und Projektleiter Ahmed Habib helfen Hajar (M.), sich auf eine Prüfung vorzubereiten.

stützt eine junge Inderin, die schon traumatisiert aus ihrer Heimat nach Deutschland gekommen ist, sich einsam fühlt und an großem Heimweh leidet. „Obwohl sie gute Noten hat und intelligent ist, höre ich ständig: Ich breche jetzt die Ausbildung ab“, erzählt Katherina.

Die Integrationslotsen für Pflegeberufe sind von den Maltesern 2019 in Erlangen ins Leben gerufen worden. Wegen Corona war das Projekt dann allerdings immens beschnitten, sodass es 2021 sozusagen einen Restart gab. 16 Ehrenamtliche begleiten ein bis zwei Stunden pro Woche insgesamt 38 Personen, die am Projekt teilnehmen. „Das sind derzeit 16 Pflegeschülerinnen und -schüler sowie 22 fertige Pflegekräfte aus Tunesien, die schon in ihrem Heimatland die Ausbildung gemacht haben und jetzt an ihrer Anerkennungsprüfung arbeiten“, erzählt Projektleiter Habib.

Die Palette der Nationalitäten ist bunt gemischt: „USA, Nepal, Indien, Pakistan, Marokko – die ganze Welt ist hier zu Gast“, freut sich Ahmed Habib, der aus Ägypten kommt, seit 2017 in Deutschland ist und selbst Medizin studiert. Der Kontakt zu den Maltesern kommt in aller Regel über die Berufsfachschule für Pflege am Malteser Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe in Erlangen zustande.

Das Projekt hat Chancen zu wachsen

„Wir sind von unserem Projekt und dessen Wirkung absolut überzeugt“, bestätigt Daniela Eidloth, stellvertretende Diözesangeschäftsführerin der Malteser im Erzbistum Bamberg. Die Weiterführung oder Verstärkung sei jedoch immer abhängig von der Finanzierung, die aktuell noch aus Mitteln der Stiftung Seliger Gerhard möglich ist. „Wir sind derzeit an der Beantragung von Fördergeldern, die uns eine mittelfristige Finanzierung einerseits und eine Ausweitung des Angebots andererseits erlauben würden.“

100 Einsatzkräfte bei Rock im Park



Foto: Marina Silberbauer

Einsatz ganz nah an der Bühne: Sanitätskräfte bei „Rock im Park“

NÜRNBERG. 100 Einsatzkräfte der Malteser waren beim Großfestival „Rock im Park“ in Nürnberg aktiv. Sie kamen aus Nürnberg, Bamberg, Waischenfeld, Niederaichbach, Wien, Regensburg sowie Stuttgart und Umgebung. Die Bilanz dieses bei vielen Einsatzkräften beliebten Termins fiel wie erwartet aus: Es gab die typischen Festival-Erkrankungen und -Verletzungen wie Sonnen- und Wespenstiche, Kollapse und Schnittwunden. Ein Mann musste reanimiert werden und wurde gerettet. Er wurde primär durch Malteser versorgt.

NACHRUF

Trauer um Sepp Schurr



Foto: André Dicker

Text: Adrian Grodel

NÜRNBERG. Sein ganz persönliches Ziel hatte Josef Schurr in den vergangenen Wochen und Monaten immer vor Augen: Im August 2024 wollte er „die 50 bei den Maltesern vollmachen“, wie er im Malteser Magazin I/23 Anfang des Jahres noch sagte. Leider war ihm die Feier dieses Dienstjubiläums nicht mehr vergönnt. Am 22. Juni 2023 ist der ehrenamtliche Geschäftsführer der Gliederung Nürnberg im Alter von 72 Jahren überraschend verstorben. Die Spuren, die „der Sepp“ dort hinterlässt, sind groß.

Besonders tragisch ist die Nachricht vom Tode Sepp Schurrs vor dem Hintergrund, dass in der Nürnberger Gliederung gerade Aufbruchstimmung herrschte: Zusammen mit dem erst Anfang Mai berufenen neuen Beauftragten-Duo Dr. Christian Bauer und Jasmin Bieswanger sowie dem weiteren Stellvertreter Dr. Tobias Hübner hatte Schurr noch Großes vor.

Auch wenn Sepp Schurr das halbe Jahrhundert nicht mehr ganz geschafft hat, wird er als herausragende Persönlichkeit in die Geschichte der Nürnberger Malteser eingehen. Mit seinem Wissen und Engagement war er ein Vorbild auch für den Nachwuchs. Die Malteser in Nürnberg und im Erzbistum Bamberg trauern nicht nur um einen geschätzten Mitarbeiter, sondern vor allem um einen großartigen Menschen.

PERSONALIEN

ALTENKUNSTADT. Gleich zwei Führungswechsel hat es bei den Maltesern in Altenkunstadt gegeben: Ins Leitungsteam der Gliederung ist Klaus Labus als neuer ehrenamtlicher Geschäftsführer gekommen. Er löste Gabi Scholl ab. Und die Leitung des Fahrdienstes Oberfranken liegt jetzt in den Händen von Ariane

Pfadenhauer, die das Amt von Klaus Schnapp übernommen hat. Sie hat bereits Malteser Erfahrung.

BAYREUTH. Michaela Beuschel hat im Bayreuther Büro die Leitung des Projekts „Miteinander-Füreinander“ (Mi-Fü) von Anna Storm übernommen. Von Bayreuth aus werden

auch Mi-Fü-Projekte in Kulmbach und Altenkunstadt betreut.

NÜRNBERG. Holger Reißenweber ist in Nürnberg neuer Koordinator der verschiedenen Angebote „Hilfe bei Demenz“. Er übernimmt die Leitung von Ingeborg Schiffmann, die diese Dienste über viele Jahre geführt hat.

Eichstätt



Foto: Lukas Heim

Freude bei der Urkundenübergabe: Ausbilderin Magdalena Ernhofer (l.) und Koordinator Ferdinand Eisenhart (r.) mit den neuen Herzenswunsch-Begleitenden (v. l.) Jürgen Schiedhering, Achill Basche, Markus Janich, Maximilian Fischbach und Tina Würzburger

„Etwas Sinnstiftendes machen“

INGOLSTADT/EICHSTÄTT. „Welche Bedürfnisse haben Palliativpatienten? Wie gehe ich mit Sterbenden um, wie spreche ich mit ihren Angehörigen?“ Mit solch ernsthaften Fragen beschäftigten sich im Frühjahr vier Männer und eine Frau bei der Ausbildung zum ehrenamtlichen Begleitenden im Herzenswunsch-Krankenwagen der Einsatzinheit Ingolstadt/Eichstätt.

Neun Unterrichtseinheiten stehen dabei auf dem Programm, der Tag beginnt mit den Grundlagen der Hospizarbeit. Nicht als Frontalunterricht, die Teilnehmenden bringen sich auch selbst mit ein: Warum bin ich hier, was motiviert mich, was sind meine persönlichen Erfahrungen bisher mit dem Thema Tod und Sterben. „Obwohl sich die Gruppe untereinander meist noch gar nicht kennt, sind das wirklich tiefgründige Gespräche“, zeigt sich Ferdinand Eisenhart beeindruckt. Der 21-jährige Eichstätter ist Koordinator des Projekts Herzenswunsch-Krankenwagen. Psychohygiene ist ein weiteres Thema der Ausbildung. Eisenhart erklärt: „Wir schulen unsere Leute darin, die Eindrücke ihrer Einsätze vernünftig zu verarbeiten, nicht zu nah an sich heranzulassen – aber trotzdem eine gewisse Empathie aufzubringen.“

Am frühen Nachmittag werden rechtliche Rahmenbedingungen erläutert – wie liest man eine Patientenverfügung richtig, welche Medikamente dürfen verabreicht, welche Maßnahmen dürfen ergriffen werden. Die medizinische

Mindestqualifikation für das ehrenamtliche Personal ist der Einsatzsanitäter, eine zweiwöchige theoretische Ausbildung und einige Tage Rettungsdienst-Praktikum. „Bei den Teilnehmenden in unseren Ausbildungen ist das immer ganz gemischt“, berichtet der Herzenswunsch-Koordinator, „da sind Leute dabei, die den Einsatzsanitäter erst noch machen müssen, die werden dann erstmal nur als Praktikanten mitfahren, und es sind Leute dabei, die beruflich im Rettungsdienst oder im pflegerischen Bereich arbeiten und viel Erfahrung haben.“ Der praktische Teil des Tages, die Fahrzeugeinweisung, ist für alle Teilnehmenden hilfreich – wo befindet sich was, wie funktionieren die medizinischen Gerätschaften. Es folgen abschließend pflegerische Grundlagen wie Patientenlagerung.

Die Ausbildung zum Herzenswunsch-Begleitenden fand bisher einmal im Jahr statt. Heuer ist der Zulauf so groß, dass ein zweiter Termin angeboten wird. Auch, weil sich gezeigt habe, so Eisenhart, dass bei kleineren Gruppen die Interaktion untereinander besser funktioniert. Wer sich für das Ehrenamt interessiert: Das Alter spielt dabei keine Rolle – im derzeitigen Team des Herzenswunsch-Krankenwagens ist die jüngste Ehrenamtliche 19 Jahre, der älteste Mitte 60. Ferdinand Eisenhart ist sich sicher: „Dieser Dienst ist für alle geeignet, die etwas Sinnstiftendes in ihrer Freizeit machen möchten.“

Einsatz auf dem Open Air



Foto: Katrin Straßer

Sanitätsdienst bei Sonnenschein

EICHSTÄTT. Rund 30 Helferinnen und Helfer der Malteser Einsatzereinheit Ingolstadt-Eichstätt waren Ende Mai auf dem „Open Air am Berg“ bei Eichstätt im Einsatz, um im Notfall Erste Hilfe zu leisten sowie Verletzungen und akute Erkrankungen fachmännisch zu versorgen. Bereits während der Aufbauarbeiten waren kleine Teams vor Ort, ab Freitagmorgen wurde die zentral gelegene Sanitätsstation im Drei-Schicht-Betrieb rund um die Uhr besetzt.

Es war ein friedliches Festival und mit 154 Versorgungseinheiten ein ruhiger Einsatz. „Die meisten Einsätze waren Kleinigkeiten. Ein Pflaster hier, Kopfschmerztabletten da“, so Einsatzleiter Stefan Neumair. Trotzdem gab es Ausnahmen: Dreimal mussten Personen mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden.

Lena Thiermann war als Festivalseelsorgerin der Malteser Teil des 20-köpfigen Awareness-Teams auf dem Open Air. „Vor allem die jungen Festivalgäste unter 20 konnten sehr viel anfangen mit dem Konzept Awareness und waren dementsprechend super offen uns gegenüber“, erzählt die 28-Jährige. Im Awareness- und Festivalseelsorge-Zelt konnte man während des Open Airs rund um die Uhr nicht nur seinen Handy-Akku, sondern auch den seelischen Akku aufladen.

Lena war begeistert: „Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Die Leute kamen neugierig auf uns zu und waren uns gegenüber sehr wertschätzend. In den Gesprächen, die ich geführt habe, waren die Themen ganz unterschiedlich – von Stress in der Arbeit bis hin zu psychischen Problemen.“



Lena Thiermann im Awareness-Zelt

Foto: Katrin Straßer

Aktive Senioren



Foto: Christina Derr

Führung durch das Juramuseum

EICHSTÄTT. Mit einem abwechslungsreichen Programm ist bei den Eichstätter Maltesern ein neues Angebot gestartet: „Aktive Senioren“ nennt sich die neu gegründete offene Gruppe, die sich an alle junggebliebenen Seniorinnen und Senioren wendet, die Lust haben, gemeinsam etwas zu unternehmen. Museums- und Konzertbesuche und eine moderate Wanderung standen bereits auf dem Programm, das diesen Herbst fortgesetzt wird.

i **Termine und Kontakt zur Gruppe:**
www.malteser-eichstaett.de/senioren

KURZ NOTIERT

AURACH. In der Ortsgliederung Aurach-Weinberg wurden Tim Frommberger, Sabine Wittig und Franz Peller für 15 Jahre aktiven ehrenamtlichen Dienst bei den Maltesern geehrt. Ortsbeauftragter Erwin Köller zeichnete Sabine Wittig außerdem für ihr großes Engagement mit dem „Anerkennungszeichen Malteser Jugend“ aus.

WENDELSTEIN. Als „Soko Wuff“ einen Kriminalfall lösen und sich anschließend bei einem kleinen Grillfest näher kennenlernen: Das stand bei einem Vernetzungstag des Besuchs- und Begleitdienstes mit Hund in Wendelstein auf dem Programm. Ziel des Tages war ein entspannter Austausch zwischen den „alten Hasen“ und denjenigen, die erst im April ihre dreimonatige Ausbildung beendet haben.

EICHSTÄTT. Ehrenamt unterstützt Ehrenamt: Die FFW Workerszell spendete anlässlich ihres 150. Jubiläums 1.000 Euro an das Team des Herzenswunsch-Krankenzuges der Einsatzereinheit Ingolstadt/Eichstätt.

München und Freising

Malteser begehen Johannifeier



Foto: Annette Schachtner

Im Rahmen der feierlichen Messe wurden auch drei Einsatzfahrzeuge der Malteser Rosenheim gesegnet.

ROSENHEIM/ERZBISTUM. Feierlich ging es im Juni bei den Maltesern in Rosenheim zu, als Beauftragte Stephanie Freifrau von Freyberg und Kreisgeschäftsführer Ernst Schütz zur Diözesanversammlung und Johannifeier geladen hatten. Zahlreiche Gäste aus Politik, Kirche sowie befreundeten Verbänden und Organisationen waren der Einladung zur Johannifeier gefolgt.

Rosenheims dritte Bürgermeisterin Gabriele Leicht betonte die Bedeutung der Malteser für die Stadt. „Sie sind ein wichtiger Bestandteil in unserem Rettungs- und Sanitätswesen sowie in unserer Seniorenarbeit und bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung.“

Nach der heiligen Messe, zelebriert von Diözesanseelsorger Domkapitular Hans-Georg Platschek und dem Rosenheimer Gliederungspfarrer Andreas Zach, wurden mehrere Einsatzfahrzeuge gesegnet und Willi Kuper, Seelsorger der Malteser Rettungskräfte, verabschiedet. Gegen Abend wurde dann das Johannifeuer entfacht und bis weit in die Nacht hinein gefeiert.

40 Jahre im Dienst am Nächsten



Foto: Malteser Freising

Ausflug zum 40-jährigen Bestehen: Kreisbeauftragte Christine Gräfin La Rosée (r.), Kreisgeschäftsführer Sebastian Oberpriller (2. v. r.), die ehemalige Kreisbeauftragte Elisabeth Kronschnabel (9. v. l. mit grünem Oberteil) feierten mit aktiven Ehrenamtlichen.

FREISING. Mit einem Ausflug feierten die Malteser der Gliederung Freising Anfang Juli ihr Gründungsjubiläum. Die kommissarische Kreisbeauftragte der Freisinger Malteser Christine Gräfin La Rosée und Kreisgeschäftsführer Sebastian Oberpriller freuten sich, neben 14 aktiven Ehrenamtlichen auch die stellvertretende Diözesanleiterin Pilar zu Salm sowie die ehemalige langjährige Beauftragte Elisabeth Kronschnabel begrüßen zu dürfen.

Nach einer musikalisch-thematischen Busrundfahrt durch das Hopfenanbaugebiet der Hallertau erinnerte La Rosée an die Gründung der Gliederung im Jahr 1983. Erst 1995 zogen die Malteser von Moosburg in die Kreisstadt. Nach und nach erweiterten sie das Angebot von Sanitätsdiensten und Erste-Hilfe-Ausbildung um Angebote für Senioren.

Die Malteser trauern um **Berthold Freiherr von Pfetten-Arnach**

**Ehren- und Devotionsritter
des Souveränen Malteser Ritterordens,
ehemaliger Kreisbeauftragter in
Garmisch-Partenkirchen.**

Baron Pfetten war viele Jahre im Malteser Hilfsdienst in Garmisch-Partenkirchen ehrenamtlich tätig. Von 2001 bis 2011 leitete er mit großem Engagement die Kreisgliederung Garmisch-Partenkirchen als Kreisbeauftragter. Sein Handeln war Zeugnis seines tiefen Glaubens. Möge ihm im Paradies vergolten werden, was er auf Erden an Gutem gewirkt hat.



4.000 Euro für Mahlzeitenpatenschaften

Die Webasto Foundation und die Schöber Stiftung haben für die Malteser Mahlzeitenpatenschaften insgesamt 4.000 Euro gespendet. 3.000 Euro kamen von der Schöber Stiftung und weitere 1.000 Euro spendete die Webasto Foundation.



Foto: Julia Krill

Webasto Mitarbeiterin Theresa Reis begleitete Malteser Johann Kufer beim „Essen auf Rädern“.

Zuvor hatten Ende Juni 17 Mitarbeitende des Stockdorfer Automobilzulieferers Webasto im Rahmen einer Webasto Social Week die sozialen Dienste des Malteser Hilfsdienst in Gräfelfing kennengelernt.

Dank und Anerkennung

Seit vielen Jahren sind die Malteser im Erzbistum München und Freising eng mit den Blauen Schwestern der hl. Elisabeth verbunden. Oft würdigten die Schwestern die Malteser für ihre Arbeit mit großzügigen Spenden. Nun haben die Schwestern das Grundstück an der Streitfeldstraße an die Malteser überschrieben.



Foto: Markus Bretschneider

Malteser zeichnen Ordensschwestern aus.

Für ihre Großzügigkeit, ihr Engagement und ihren Einsatz für die Interessen der Malteser zeichnete der Malteserorden die Oberin Schwester Cäcilia Giesl mit dem Verdienstkreuz Pro Merito Melitensi mit Krone aus. Ihre Stellvertreterin, Schwester Beate Barton, und Schwester Lätitia Böhm sowie die Assistentin der Oberin, Gerlinde Walz, wurden mit der Verdienstplakette Pro Merito Melitensi in Silber geehrt. Die weiteren Schwestern der Glaubensgemeinschaft erhielten die Dankplakette der Deutschen Assoziation des Malteserordens in Silber.

Die Auszeichnungen verliehen der Großhospitalier der Malteser, Fra' Alessandro de Franciscis, der Präsident der deutschen Assoziation des Malteserordens, Dr. Erich Prinz von Lobkowitz, sowie Diözesanleiterin Stephanie Freifrau von Freyberg.

KURZ NOTIERT

MÜNCHEN. Gemeinsam Stark Für Bayern: Die Kooperation zwischen Maltesern und MAN Truck & Bus geht voran. Im Frühjahr gestartet wurden nun die ersten Schulungen für die Fahrer durchgeführt. Um die Zusammenarbeit weiter zu verbessern, hatten die Malteser Ende Juli einen Grillabend organisiert, damit die teilnehmenden Mitarbeiter von MAN und die zuständigen Kollegen der Malteser sich austauschen konnten. Die Kooperation sieht vor, dass in Krisen- oder Schadenslagen MAN Fahrzeuge und Fahrer zur Verfügung stellt und die Malteser bei ihrem Engagement in den Krisengebieten damit maßgeblich unterstützt.

GARMISCH-PARTENKIRCHEN. Malteser übernehmen Essen auf Rädern der Caritas: Am 1. Juli hat der Malteser Hilfsdienst die komplette Belieferung aller Caritas Kunden im Landkreis übernommen.

MÜNCHEN. Ausflug des Besuchsdienstes: Im April starteten 59 Seniorinnen und Senioren und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer vom Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst zu einem gemeinsamen Ausflug an den Starnberger See. Die Beförderung übernahm der Malteser Fahrdienst.

GRÄFELFING. Segnung der Motorradstaffel: Im Juni wurden beim Familiengottesdienst in der Pfarrkirche St. Stefan in Gräfelfing zwei neue Einsatz-Motorräder vom Typ Moto Guzzi V85TT gesegnet.

MÜNCHEN. Naturerlebnistag für Kinderhospizdienst: Mitte Juni haben Koordinatorinnen und Ehrenamtliche des Kinder- und Jugendhospizdienstes mit den Kindern und Eltern der begleiteten Familien einen Naturerlebnistag in der Jugendsiedlung Königsdorf verbracht.

FÜRSTENFELDBRUCK. Paul Breitner besucht Bedürftige: Paul Breitner ist seit 2019 Schirmherr der Malteser Mahlzeitenpatenschaften und begleitete im Juni den Malteser Menüservice bei einer Tour zu Bedürftigen nach Olching und in die Eichenau.

ERDING. Neue Rikscha vorgestellt und gesegnet: Jetzt können ältere, in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen mit Hilfe von Ehrenamtlichen kleine Ausflüge mit der Rikscha in und um Erding unternehmen.



Foto: Kleiber

Ein Teil der Ehrenamtlichen, die den großen Erfolg ermöglicht haben

Typisierungsaktion war ein voller Erfolg

GRAINET. Unter dem Motto „Zam’kema – zam’hoifa – zam’hoidn“ fand unter Federführung der Malteser und in Zusammenarbeit mit der Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB) für den einjährigen Max Penzenstadler aus Exenbach, für Helga Bauer aus Fürholz und für alle anderen Menschen, die an Leukämie erkrankt sind und dringend einen Spender brauchen, eine Typisierungsaktion statt.

Die Veranstaltung war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Fast 200 Menschen ließen sich typisieren. Alles, was an diesem Tag angeboten wurde, war kostenlos, es wurde um eine Spende für die AKB gebeten. Schließlich kam der mehr als stattliche Betrag von 8.585,95 Euro als Reinerlös zusammen. Ohne das großartige Engagement der vielen beteiligten Vereine und Privatpersonen wäre das nicht möglich gewesen.



Foto: Friedensam

Gruppenleiter Eduard Schmid (v.l.), Diözesanseelsorger Johannes B. Trum und Pfarrer David Savarimuthu nach dem Gottesdienst

Johannisfest zum 50. Geburtstag der Gruppe Hohenau

HOHENAU. Das Johannisfest der Pfarrgruppe Hohenau in Eppenberg läutete die Veranstaltungen ein, die zum 50-jährigen Jubiläum der Gruppe stattfinden. Schon am Vortag konnten bei der Sitzweil zahlreiche „alte“ Malteser begrüßt werden. Am Johannisfest fand vor der wunderschön geschmückten Kapelle ein Gottesdienst mit Pfarrer David Savarimuthu statt. Im Anschluss waren alle zum Johannisfeuer eingeladen.

KURZ NOTIERT

PASSAU. Auch die neunte Auflage des Schulsanitages, der am Auersperg-Gymnasium Freudenhain in Passau stattfand, war ein voller Erfolg. Die Veranstalter konnten dabei eine rekordverdächtige Beteiligung von 125 Schulsanitätern und -sanitärerinnen sowie Lehrkräften von elf Schulen und 35 Helfende verzeichnen.



Foto: Friedsam

Das Gruppenfoto nach der Siegerehrung darf bei keiner Inklusionsolympiade fehlen.

Siebte Inklusionsolympiade in Karlsbach

KARLSBACH. Die Karlsbacher Malteser Yvonne Oberneder und Daniela Springer, die auch Leiterin der Offenen Behindertenarbeit (OBA) der Lebenshilfe Grafenau ist, organisierten zum siebten Mal die Inklusionsolympiade. Hier absolvierten Betreute der Lebenshilfe gemeinsam mit Kindern und

Jugendlichen in einer Gruppe die verschiedenen Stationen. Für jeden Teilnehmenden gab es unter anderem eine Goldmedaille und eine Urkunde.

Schirmherrin war die stellvertretende Landrätin Helga Weinberger.

Traumatag verlangte Rettungskräften viel ab



Foto: Friedsam

Nachdem die Feuerwehr ein siebenjähriges Kind aus einem brennenden Gebäude geborgen hatte, leisteten die Malteser Hilfe in Form der Herz-Lungen-Wiederbelebung.

HAUZENBERG. Zum zweiten Mal gab es einen Traumatag – organisiert in Raßreuth von den Rettungsdienst-Mitarbeitenden Stephanie und Michael Breinbauer mit tatkräftiger Unterstützung der Notfallsanitäterin und Praxisanleiterin für Notfallsanitäter Regina Scherz. Der Tag stand unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Gudrun Donaubaue. Mehrere Hilfsorganisationen übten an diesem Tag unter möglichst realistischen Bedingungen die Zusammenarbeit bei Notfällen. An die 100 Einsatzkräfte waren dazu auf den Beinen. Die Unfallszenarien verlangten allen Beteiligten wieder sehr viel ab.

Erstmals Friedhofs- begleitende ausgebildet



Foto: Malteser

Dienstleiterin Christina Meisinger (v.r.), Referentin Soziales Ehrenamt Rosmarie Friedsam, Dozentin Karin Sailer und Dienststellenleiter Christoph Fuchs (l.) mit den Teilnehmenden

FREYUNG. Zum ersten Mal in der Diözese Passau hat eine Ausbildung Ehrenamtlicher für die Friedhofsbegleitung stattgefunden. Sie ist Teil des Projekts Miteinander–Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter und wird zunächst in den Stadtgebieten von Freyung, Grafenau und Waldkirchen angeboten. Dienstleiterin Christina Meisinger konnte zwischenzeitlich die ersten Paare des kostenlosen Dienstes vermitteln.

Regensburg



Foto: Stephanie Bucher

Das gemischte Team aus BRKlern und Maltesern freut sich über das neue Fahrzeug.

Einmalige Kooperation

TIEFENBACH. Bei den Helfenden vor Ort in Tiefenbach handelt es sich um eine gut funktionierende Kooperation von Malteser Hilfsdienst und dem Bayerischen Roten Kreuz, die bisher einmalig sei. Aktuell seien 13 Aktive verzeichnet, also Männer und Frauen, die sich im vergangenen Halbjahr in den Dienstplan eingetragen haben, so Bürgermeister und Fördervereinsvorsitzender Ludwig Prögler.

Im Durchschnitt sind die Helfenden etwa 45 Minuten im Einsatz. Da in der Regel immer zwei Personen ausrücken,

betrage die registrierte Bereitschaftszeit von Mai 2018 bis Ende April 2023 rund 79.000 Stunden. Dies entspricht in etwa 3.291 Tagen oder rund neun Jahren. Zeit, die die Helfenden vor Ort für Mitmenschen zur Verfügung standen – ehrenamtlich, ohne einen Cent Bezahlung, für ein dankbares Lächeln, ein Vergelt's Gott oder ein ehrlich gemeintes: „Schön, dass ihr da seid“.

Jetzt haben sie endlich ein neues Fahrzeug.

Sonnenzug zum Chiemsee

DIÖZESE/PRIEN. Reisen im Rollstuhl? Urlaub als älterer Mensch? Das geht! Und zwar mit dem Sonnenzug der Caritas Regensburg. Nach drei Jahren coronabedingter Pause fuhr er wieder – und zwar zum 52. Mal. Das Ziel war Prien am Chiemsee.

Ein barrierefreier Sonderzug brachte die rund 400 Teilnehmenden dorthin. Denn das Besondere am Sonnenzug: Die Reisenden sind ältere, pflegebedürftige Menschen oder solche mit Behinderung. Für sie ist der vermeintlich kleine

Ausflug ein Festtag. Rauskommen, Freunde treffen und die Fremde genießen.

In diesem Jahr steuerte der Sonnenzug ein touristisches Highlight an: Prien am Chiemsee. Von dort aus schipperten die Sonnenzügler dann weiter zur Fraueninsel. „Ein rundum gelungener Tag, der unsere Helfenden zwar schon ganz schön anstrengt, aber auch sehr herzerfüllend ist“, so Daniela Schwarz, Referentin Soziales Ehrenamt in der Diözese Regensburg.

Mitarbeitergottesdienst mit Bischof Rudolf



Foto: Sarah Nerb

Bischof Rudolf besuchte die Diözesangeschäftsstelle und feierte mit den Mitarbeitenden einen Gottesdienst.

REGENSBURG. Diözesangeschäftsführerin Michaela Hutzler und Bischof Rudolf Vorderholzer unterhielten sich vor Kurzem beiläufig darüber, dass die Malteser für ihre Mitarbeitenden einmal im Monat einen Gottesdienst in der Hauskapelle in der Geschäftsstelle am Singrün anbieten.

Aus diesem Gespräch ergab sich recht spontan die Idee, ob Bischof Rudolf als Zelebrant eines solchen Gottesdienstes mitwirken möchte. Rund 30 Mitarbeitende haben daraufhin gemeinsam mit dem Bischof Gottesdienst gefeiert. Zwei Tage nach dem Fest Johannes des Täufers, einem der Schutzheiligen der Malteser, griff Bischof Rudolf in seiner Predigt dieses Bild auf.

„So wie die Sonne sich zurücknimmt nach der Sonnenwende, so nimmt Johannes sich zurück für Jesus. Ich kann nur von Herzen Danke sagen, dass die Malteser der Nächstenliebe ein menschliches Antlitz verleihen. Sie bieten mit Ihren katholischen Einrichtungen Schutzräume – vor allem für die Armen und Kranken. Danke für Ihr vielfältiges Wirken und dass Sie auch im politischen Diskurs eine wichtige Stimme für das Leben sind.“

Diözesanleiter Julius-Alexander Past bedankte sich im Namen der Malteser: „Ihr Besuch heute bestärkt uns ungemein und bedeutet für uns eine ganz große Ermunterung in nicht einfacher Zeit.“

Demenzcafé unternimmt Ausflug



Foto: Barbara Breu

Im Schatten ließ es sich gut aushalten auf der Beerenmeile.

REGENSBURG. Bei bestem Ausflugswetter hatte sich das Team vom Demenzgruppentreffen Café Malta spontan entschlossen, das wöchentliche Treffen ins Freie zu verlegen. Die Gäste des Café Malta wurden von den Demenzbegleiterinnen mit den Autos zur Beerenmeile beim Papstkreuz gebracht.

Gutgelaunt und voller positiver Eindrücke ließen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den dort angebotenen Kaffee, frischen Beerenkuchen und frisch gepufte Himbeeren schmecken.

Kühlfahrzeug ermöglicht

STRAUBING. Sonnenschein und strahlende Gesichter gab es bei der Tafel Straubing, denn die GlücksSpirale hatte mit 26.508,02 Euro den Kauf eines neuen Kühlfahrzeugs ermöglicht. Über 30 Ehrenamtliche versorgen rund 1.400 bedürftige Menschen aus Straubing und Umgebung mit Lebensmitteln. Damit die gespendeten Lebensmittel bei den Lebensmittelmärkten abgeholt werden können, sind Kühlfahrzeuge notwendig, um die gesetzlich geforderte Kühlkette einzuhalten.



Foto: Alexandra Bengler

Die großzügige Unterstützung durch die GlücksSpirale freut die Tafel.

Würzburg

30 Jahre Hospizarbeit: Menschlichkeit kann man nicht verordnen



Foto: Christina Gold

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden einige verdiente Hospizhelferinnen geehrt: Gabriele Köckert, Irene Krenzer, Elisabeth Vogt (alle: Verdienstplakette in Bronze für besondere Verdienste um den Malteserauftrag), Beate Kiesel, Hildegard Kühlmann (beide: Verdienstplakette in Silber).

SCHWEINFURT. Die Malteser Schweinfurt haben das 30-jährige Bestehen ihrer Hospizarbeit mit Festgottesdienst und anschließendem Empfang in der „Casa Vielfalt“ St. Anton mit zahlreichen Gästen gefeiert. Oberbürgermeister Sebastian Remelé und die stellvertretende Landrätin Bettina Bärmann betonten die Unverzichtbarkeit der Hospizarbeit für die Gesellschaft: „Der Staat kann Menschlichkeit nicht verordnen.“

„In den 90er-Jahren war der Umgang mit Sterbenden oft unwürdig, Krankenhauspersonal hilflos und überfordert, auch ich“, erzählt Norbert Wahler, seit 1968 Malteser und Hospizhelfer der ersten Stunde. Daher stieß Diözesanoberin Martina Mirus bei dem gelernten Krankenpfleger mit der Hospizidee auf offene Ohren. Der Stadt- und Kreisbeauftragte Dr. Martin Mandewirth, damals noch ohne Führungsaufgabe, hatte allerdings große Zweifel, ob „dieser Dienst was für den blaublichtgeprägten Malteser Hilfsdienst ist“. Glücklicherweise habe er nicht Recht behalten: Seit 1993 fanden 14 Vorbereitungskurse statt mit über 160 Teilnehmenden. Die derzeit 60 Aktiven haben 2022 knapp 2.200 Stunden bei 223 Trauer- und Sterbebegleitungen geleistet. „Eine echte Erfolgsgeschichte“, sagte Mandewirth stolz und dankte seinem Vorgänger im Amt, Norbert Wahler, sowie Martina Mirus, „Mutter und Motor“ der Malteser Hospizarbeit, für ihren unermüdlichen Einsatz.

Schulsanis aus Unterfranken beim Schulsanitags-Tag dabei



Foto Steffi Beck

Die Schulsanis aus Unterfranken waren am Praxistag in Regensburg an ihren individuell auf ihre Schule angepassten T-Shirts immer gut zu erkennen.

REGENSBURG. 23 Schulsanis aus Mellrichstadt und Würzburg nahmen am Praxistag Schulsanitätsdienst der bayerischen Hilfsorganisationen Anfang März in Regensburg teil. Nach einem Fachvortrag zu Beginn ging es am Vormittag und Nachmittag jeweils in einen Workshop zu unterschiedlichen medizinischen Notfällen, die in der Schule passieren können, aber auch zum Umgang mit dem Feuerlöscher oder zum Verhalten im Katastrophenfall. Außerdem waren von den beteiligten Hilfsorganisationen auch Rettungsfahrzeuge ausgestellt, die die Jugendlichen gerne ausgiebig besichtigten. Auch für die mitgereisten Begleitpersonen waren Fortbildungen geboten, zum Beispiel zu rechtlichen Themen. Vor allem kam aber der Spaß in keiner der Gruppen zu kurz, so dass der Tag für alle ein Gewinn war.

PERSONALIE

Peter Braunwart wurde am traditionellen Johannisfeuer in Greußenheim als neuer Ortsbeauftragter eingeführt. Der 53-jährige gelernte Kaufmann stammt aus einer Malteserfamilie, war zunächst in der Malteser Jugend, später dann im Erwachsenenverband aktiv und tritt die Nachfolge von Hans-Georg Keller an.



Fotos Christina Gold

Erstmals beteiligten sich viele Gliederungen aus der ganzen Diözese an der Reliquienprozession zur Eröffnung der Kiliani-Wallfahrtswoche.



Kilianauftakt: Malteser aus der ganzen Diözese bei Reliquienprozession dabei

WÜRZBURT/DIÖZESE. Zum ersten Mal waren Malteser aus der ganzen Diözese bei der Reliquienprozession zu Beginn der Kiliani-Wallfahrtswoche in Würzburg vertreten. Sie durften den Reliquienschrein von St. Burkhard zum Kiliansdom tragen, waren mit vielen Bannern an der Prozession beteiligt und natürlich als Sanitätskräfte während der Prozession, im

Gottesdienst und bei der anschließenden Begegnung mit Bischof Franz.

Dieser dankte allen Maltesern für ihren Einsatz an dem Tag und während der gesamten Kilianiwallfahrtswoche, in der im Sanitätsdienst rund 200 ehrenamtliche Einsatzstunden zusammenkamen.

KURZ NOTIERT

Zum 30. Juni 2023 wurde die Gliederung Lohr aufgelöst. Die wenigen noch verbliebenen Ehrenamtlichen werden sich nun überwiegend in der Gliederung Rothenfels weiter engagieren können. Die kommissarische Diözesanleiterin Martina Mirus dankte der scheidenden Beauftragten Karen Panter, die gleichzeitig auch das Projekt Miteinander-Füreinander verantwortete, für ihr Engagement in den letzten Jahren.

Am ersten Begegnungstag der Würzburger Trauergruppe Sternenkinder nahmen fünf betroffene Elternpaare teil. Einen ganzen Tag lang war viel Zeit und Raum für Impulse, Gespräche und kreative Angebote, was dankbar angenommen wurde.

Die Malteser Estenfeld haben ihr 60-jähriges Bestehen mit einem Festkommers, bei dem zahlreiche Malteser für ihr außerordentliches Engagement

geehrt wurden, feierlich begangen. Nach der traditionell am Sonntag nach Fronleichnam stattfindenden Prozession wurde ausgiebig gefeiert.

Das ganze Jubiläum stand unter der Schirmherrschaft von Paul Justice, Geschäftsleiter des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Würzburg.



40.000 Euro Spende für Kinderpalliativteam Unterfranken



Foto Christina Gold/Malteser

Das Malteser Kinderpalliativteam betreut derzeit in ganz Unterfranken über 50 Familien mit lebenszeitverkürzend erkrankten Kindern. Die Finanzierung der medizinisch-pflegerischen Betreuung durch ärztliches und pflegerisches Personal ist durch die Krankenkassen gesichert. Die psycho-soziale Begleitung durch Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Seelsorger ist daneben ebenso wichtig, wird von den Krankenkassen allerdings nicht übernommen. „Es ist daher einfach großartig, dass Sie sich wieder mit fast 40.000 Euro an den Personalkosten dieser Betreuung beteiligen“, freuten sich vom Kinderpalliativteam Leiterin Elke Schellenberger (2. v. r.) und Christine Kroschewski (1. v. r.) sowie Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan (1. v. l.) beim Besuch der beiden Vertreterinnen der Elterninitiative leukämie- und tumorkrankender Kinder Würzburg e.V., Jana Lorenz-Eck (2. v. l.) und Monika Demmich (M.).

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst gGmbH, Regionalgeschäftsstelle Bayern, Streitfeldstr. 1, 81673 München

V.i.S.d.P. (S. V-XX):

Wilhelm Horlemann, Tel.: 089-43608-130

E-Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam: Christiane Martini (Augsburg), Adrian Grodel (Bamberg), Katrin Straßer (Eichstätt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosmarie Friedsam (Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)



Foto: Matthias Balk

Spatenstich: Ausbau BayZBE

Anfang Juli erfolgte der Spatenstich zum Ausbau des Bayerischen Zentrums für besondere Einsatzlagen. Mit einer Fläche von zukünftig über 27.000 Quadratmetern – also fast so groß wie vier Fußballfelder – bietet das BayZBE Schulungsbereiche, Trainingsmöglichkeiten, Verwaltungseinrichtungen und Innovationsbereiche. Die bestehende Halle wird zu einem multifunktional nutzbaren Indoor-Trainingshaus ertüchtigt, in dem z. B. Szenarien in Pflegestationen oder Kindergärten, aber auch eine Übergabe in einer klinischen Umgebung stattfinden können. Der Schwerpunkt im BayZBE liegt auf den besonderen Herausforderungen nicht alltäglicher Einsatzlagen.

Auszeichnung: Pro Merito Melitensi für den deutschen Botschafter in Moskau



Foto: Christoph Friedrich

Der Malteserorden hat Dr. Géza Andreas von Geyr (r.)

mit dem Verdienstorden Pro Merito Melitensi ausgezeichnet. Dr. Erich Prinz von Lobkowitz (l.) bedankte sich in seiner Laudatio bei dem deutschen Botschafter in Moskau für dessen großartige Unterstützung für die Arbeit der Malteser in Moskau. Im Sozialzentrum der Malteser in Moskau erfahren sozial benachteiligte Menschen Versorgung, Unterstützung und wirksame Hilfe in schwierigen Lebensumständen. Dr. Géza von Geyr ist nicht nur im Stiftungsrat präsent, er wirbt auch in den anderen deutschsprachigen Botschaften um Unterstützung für die Malteser in Moskau. Durch sein Engagement fördert er die Dienste und Projekte der Malteser in Moskau.

WIR GEDENKEN

Josef („Sepp“) Schurr, Nürnberg

Berthold Freiherr von Pfetten-Arnach, Garmisch-Partenkirchen

Viktor Kiss, Würzburg